

Wer ist diese Katze?

„Endlich im Bett!“, prustete Lene in ihr Zimmer und sagte danach: „Das war ein spannender Tag. Ach ich erzähl es euch einfach!“

Heute morgen, als ich aufwachte, blendete mich die Sonne. Wie jeden morgen las ich in meinem Gedichtsbuch. Heute war das Gedicht mit der Überschrift „Eine leichte Sommerprise dran:

Blätter rauschen,
Vögel singen,
Leute lauschend,
Freude bringend.

Schönes Wetter,
Sonne lächelt,
Freuden-Retter,
ist das Wetter.

„Ein schöner Text,“ dachte ich laut.

Dann ging ich runter und setzte mich auf mein Fahrrad, um Brötchen zu holen.

Ich war schon fast da und auf einmal lief mir eine Katze über den Weg.

Sie sah so süß aus, dass ich sie hoch-nahm.

Sie schmuste sich an mich. Da fragte ich mich, wer ihr Besitzer war. In der Stadt musste nämlich jede Katze ein Halsband tragen.

Das verstand ich aber sowieso nicht!

Also setzte ich sie in meinen Korb.

Als ich Brötchen geholt, und schon fast zuhause war, bemerkte ich, dass mich ein Mann mit schwarzer Sonnenbrille und Baseballcappe verfolgte. Dann wollte ich ihm fragen, ob die Katze ihm gehörte.

Da verschwand er auf einmal hinter dem Gebüsch, als ob nichts passiert wäre.

Ich fuhr beunruhigt weiter.

Zuhause angekommen fragte meine Mama mich: „Woher hast du diese Katze und wieso trägt sie kein Halsband??“

Ich zuckte mit den Schultern und ging nachdenklich zum Tisch, wo ich die Brötchen abstellte, um der Katze ein Schälchen Milch zu bringen.

Nach dem Frühstück schrieb ich eine Anzeige, die ich danach in der Stadt verteilte.

Dann tauchte ein anderer Mann auf, der genauso ^{wie der} ~~wieder~~ andere nach dem Brötchen holen aussah. Doch mir fiel auf, dass er etwas kleiner war.

Er faselte irgendetwas auf einer Sprache:

„Où est le chat? Donne La moi!“

Ich verstand es aber nicht.

Er holte sein Handy raus und ich dachte, er ruft jetzt irgendwen an.

Ich bekam schon richtig doll Angst und zitterte am ganzen Körper.

Doch er tippte etwas ein. Dann fing das Handy an zu reden und sagte: „Wo ist die Katze! Gib sie mir! Was steht auf dem Zettel, den du da in der Hand hast?“

Ich antwortete mit zitteriger Stimme: „Die ist bei mir zuhause. In meiner Hand sind Ausgänge für die Katze, also wem sie gehört.“

Sein Handy nahm es auf und übersetzte es ihm. Nun sprach es wieder, nachdem er es eingetippt hatte: „Wo ist dein Haus?“

Ich antwortete: „In der Silberstraße 18!“

In meinem Kopf dachte ich, ich wusste das diese Männer mit der Katze etwas zutun hatten.

Ich führte den Mann zu meinem Haus.

Dort angekommen öffnete meine Mama die Tür. Sie guckte mich fragend an und der Mann sprach: „Où est le chat? Donne la moi!“

Meine Mama verstand Französisch und sagte: „Le chat de l'intérieur veut que vous entrez?“

Der Mann sagte ja und ging mit uns rein. Ich trank einen ~~Saft~~ Saft und die anderen beiden tranken Kaffee.

Dabei erzählte er uns die Geschichte.

Er gehörte zu einer ~~ad~~ligen Familie, die aus Frankreich nach Deutschland gezogen war. Sie hatten eine Tochter, die zwei Katzen hat. Die eine heißt Murzi und die andere Valeurs aberrantes! Das heißt übersetzt Aufreißer! Von allen wurde sie aber nur Valeurs genannt.

Als sie, sie heißt übrigens Xsenia, mit ihren Katzen draußen spielte, sprang die Katze über den Zaun und lief weg. Es sind jetzt schon fünf Tage vergangen, seitdem sie weggelaufen war. Doch jetzt ist sie endlich wieder aufgetaucht. Zum Schluss sagte er noch: „Lass uns jetzt zur Villa fahren und die Katze webringen.“

So fuhren wir los und kamen nach wenigen Minuten an. Es war eine sehr große Villa mit marmor-verzierten Säulen. Da lief plötzlich ein kleines, ungefähr so altes Mädchen wie ich, aus dem Haus. Sie rief: „Hast du sie gefunden?“ „Ja, hab ich!“, sagte meine Mama dann auf Französisch zurück.

Sie bat uns rein und gab uns einen Tee. Xsenia und ich wurden gute Freunde, trafen uns regelmäßig und kamen sogar in eine Klasse.